

Arbeitsgruppe ehemalige Wasserrechte

- Aktuelle Entwicklungen
 - Initiative wird lanciert: SSH dabei federführend. Wind- und PV Anlagen sollen ebenfalls gefördert werden
 - Vorstand entscheidet sich, nicht politisch zu positionieren aber die Anliegen zu teilen
 - Argumentarium verfasst und unter Leute bringen (Mühlentag, Mühlenbrief)
 - Neu: UVEK startet Vernehmlassung zur Revision von Verordnungen im Energiebereich



Arbeitsgruppe ehehafte Wasserrechte

- Aktuelle Entwicklungen UVEK startet Vernehmlassung zur Revision von Verordnungen im Energiebereich

Energieförderungsverordnung (EnFV)

Das Umweltrecht schreibt vor, dass Wasserkraftanlagen, die Gewässer wesentlich beeinträchtigen, bis Ende 2030 ökologisch saniert werden müssen. Für die entsprechenden Sanierungsmassnahmen werden sie vollständig entschädigt. Stehen weitere technikbedingte Investitionen an (z.B. Ersatz der Turbinen), besteht das Risiko, dass mit öffentlichen Mitteln ökologisch sanierte Anlagen aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben werden. Neu sollen deshalb die Betreiberfirmen von sanierungspflichtigen Wasserkraftanlagen mit einer Leistung von weniger als 300 kW einen Investitionsbeitrag für erhebliche Erneuerungen oder Erweiterungen erhalten können.



Arbeitsgruppe ehemalige Wasserrechte

Ausblick:

- Für die Initiative "Jede Kilowattstunde zählt" fällt demnächst der Startschuss zur Unterschriftensammlung
- Mühlentag ganz im Zeichen der Bäche als Energielieferant (wir können auch Strom / historische Energieproduktion dank Schweizer Fließgewässer)
- Überlegung: Expertise in Auftrag geben über die Auswirkungen der neusten Vernehmlassungen und Änderungen auf parlamentarischer Ebene auf unsere Mitgliedsanlagen
 - **Resultat_Kein grosser Einfluss / keine Entspannung durch neuste Entwicklungen für unsere Anlagen → Motion eingeben**
- Weitere Ideen
 - Handbuch für Energieämter und Denkmalschutzämter. Auf Problematik aufmerksam machen
 - Verbündete Partner suchen (Ausstellung im Mülerrama, Fonds Landschaft Schweiz ...)



Arbeitsgruppe ehemalige Wasserrechte

Mögliche Motion

Interpellation Hofmann 2002: Besagte, dass es Abwägung zwischen historischen Anlagen und Umweltauflagen gibt. Diese Interpellation sollte wieder aufgegriffen werden und es soll geprüft werden, ob dies berücksichtigt werden kann und wenn ja unter welchen Bedingungen.

Vorgehen: Die historischen Argumente wurden aus unserer Sicht noch nicht oder kaum abgewogen und es wurden stets die gesetzlichen Mindestrestwassermengen eingefordert.

Nun soll Motion fordern, warum diese Abwägung nicht stattfindet. → Warum findet Abwägung nicht statt und wie können solche Ausnahmen gestaltet werden?



Anhang - Argumentarium

Argumentarium

- Argumentarium zum Erhalt der historischen Wassermöhlen und deren Wassermacht
- Möhlen sind ökologisch, klimafreundlich und wirtschaftlich sowie ein wertvolles Kulturgut.
- Produkte wie Getreide und Holz, welche in den historischen Anlagen produziert und verarbeitet werden, sind regional und somit demogen gefertigt werden.
- Möhlen gehören zum Landschaftsbild der Schweiz und sind somit wichtig für den Landschafts- und Naturerhalt.
- Ort deren Mühle nicht nur dem Aus- und Zurückfließen von Wasser sondern auch der Funktion, eine pelagische Synthese.
- Das Ausbauen, Anbauen etc. von Wasser wird in Umweltschutzkreisen immer als Eingriff in Ökosystem kritisiert. Dabei heißt, was auch in der Vergangenheit, durch diese Eingriffe auch neue, ökologisch wertvolle Ökosysteme entstanden sind, wird vergessen!
- Mühlenwehre und Mühleböden sind heute fast überall schon als Umweltgefahr von sehr hohem ökologischem Wert. Mühlenwehre stellen heute, was von ihnen unter Naturschutz. Ein bekanntes Beispiel ist der Eingang der Capla in Karlova Jura. In diesem Horizont, das sich höher oben wieder erhebt, wurde bereits in den 1800er Jahren des 17. Jahrhunderts, der Eingang der Capla durch einen Erdstamm abgegraben. Er sollte damals als Stauraum dienen für den Betrieb einer Mühle dienen, damit auch in niederschlagsarmen Perioden genügend Wasserkraft vorhanden war. Als die Stauer der Mühle im Laufe der Jahre versank.
- Das ökologische Gleichgewicht in diesen Mühlenwehren und Mühleböden hat sich eingestellt und die Ökosysteme bringen gerade in diesem Mühlenwehre zwischen Alpen und Jurazooen einen ökologischen Mehrwert durch die Schaffung von Insektenartenreichen Feuchtwäldern und kleinen Gärten. Diese dienen für die pelagischen Insekten und Amphibien als wertvolle Habitate.
- Fisher waren die Mühlen wehrlos, so sie die Bevölkerung mit Lebensmitteln, Tennen, Baumstämme, Gärten oder Ökosystemen versorgen. Mühlen sind daher verhältnismäßig Zeugnissen des bäuerlichen Schaffens.
- Mühlenwehre, Kärlde, Wassermotoren und Getriebe sind Teil der geschichtlichen Kulturlandschaft.
- Möhlen spielen eine der besten Bausteine im Leben des Menschen und beibehalten für die Wirtschaft. Heute sind diese Plätze oft beliebte Ausflugsziele in der Schweiz. Mühlen und ihre Ressourcen sind jedoch ein wichtiger Faktor.
- Historische Mühlen gibt es zu erhalten und zu schützen, so wie Kirchen, Klöster, Abteibauern und Burgen. Sie sind von historischer Bedeutung und stehen meist unter Denkmalschutz.
- Mit den historischen Mühlen werden nicht nur deren Gebäude oder die Installation, sondern auch das Handwerk und die Arbeiten rund um das Wasser als aktives Kulturerbe erhalten.

